

Newsletter Nr. 1 (September 2010)



□ Grußwort

evalag (Evaluationsagentur Baden-Württemberg), im Jahr 2000 als Stiftung des öffentlichen Rechts errichtet, hat seit ihrer Gründung eine rasante Entwicklung genommen und ihr Geschäftsfeld in diesen 10 Jahren wesentlich erweitert.

Heute unterstützt **evalag** mit ihren einschlägig erfahrenen Mitarbeitenden als Kompetenzzentrum für Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung Hochschulen und weitere wissenschaftliche Einrichtungen in den Bereichen Akkreditierung, Evaluation, Qualitätsmanagement und Wissenschaftsförderung.

Mit diesem zunächst in unregelmäßigen Abständen erscheinenden Newsletter wird **evalag** künftig kurz, bündig und zeitnah über **Schwerpunkte aus ihren Geschäftsfeldern und aktuelle Entwicklungen in den Bereichen Akkreditierung und institutionelle Qualitätssicherung** informieren. Wenn Sie es genauer wissen möchten, führen Links direkt auf die Homepage der Stiftung.

Über Ihr Interesse, Ihre Anregungen und Kommentare zum Newsletter freuen wir uns.

Prof. Dr. Hans Weder (Vorsitzender des Stiftungsrates von **evalag**)

„Quo Vadis“- Workshop

Am **7./8. März 2011** findet in Mannheim ein Workshop zu den **Zukunfts- und Entwicklungsperspektiven der (deutschen) Qualitätssicherungsagenturen** statt. In einem kleineren Kreis wollen Vertreter/innen aus Agenturen, Hochschulen, Politik und sonstigen Organisationen Optionen der Weiterentwicklung diskutieren. Erste Informationen finden Sie [hier](#) oder unter www.evalag.de/termine.

□ Neuigkeiten aus der Geschäftsstelle

□ evalag-Gutachterhandbuch zur Programmakkreditierung

Informationen zur Gutachtervorbereitung (Aufgaben, Verfahrensablauf, Bewertungsmaßstäbe usw.) wurden zu einem Handbuch zusammengefasst und werden ergänzt um einschlägige Beschlüsse des Akkreditierungsrates, der Kultusministerkonferenz und sonstige Dokumente (Standards und Kriterien). Die Dokumente stehen im geschützten Bereich von **evalag** zur Verfügung.

□ Wahl der Mitglieder der Beschwerdekommision

In ihrer zweiten Sitzung am 18. Juni 2010 hat die Akkreditierungskommission von **evalag** folgende Mitglieder in die Beschwerdekommision gewählt: Professor Dr. Anne-Suse Schulz-Beenken (Hochschule Südwestfalen), Professor Dr. Thomas Walther (TU Darmstadt), Doris Herrmann (AQAS) und Stefan Seidewitz (Student an der (F)HTW Berlin).

Tagung

Ergebnis und Programm der am **15. und 16. April 2010** von **evalag** und **ACQUIN** veranstalteten Tagung „**Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement an kleineren Hochschulen**“ finden Sie [hier](#) oder unter www.evalag.de/tagungen.

□ Vorprüfungsausschuss

In ihrer zweiten Sitzung am 18. Juni 2010 hat die Akkreditierungskommission von **evalag** Professor Dr. Kai Brodersen (Präsident der Universität Erfurt) und Professor Dr. Thomas Vogel (Rektor der Hochschule Biberach) in den Vorprüfungsausschuss gewählt, weiteres Mitglied ist Stiftungsvorstand Dr. Anke Rigbers.

□ Aktuelle Entwicklungen im Bereich Akkreditierung

□ Treffen der Akkreditierungsagenturen und des Akkreditierungsrates

Am 21. Mai 2010 trafen sich Vertreter/innen der Akkreditierungsagenturen und des Akkreditierungsrates zu einem Gespräch über die (neuen) Regelungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben und dessen Auslegung bzw. Verständnis. Aus Sicht von **evalag** war dies ein sehr konstruktiver Austausch, der zu einer besseren, d.h. auch einheitlicheren Anwendung von Regelungen führen und Probleme bei deren Umsetzung aufzeigen kann.

□ Arbeitsgruppe „Studiengänge mit besonderem Profilanspruch“

Der Akkreditierungsrat hat die Arbeitsgruppe „Studiengänge mit besonderem Profilanspruch“ eingerichtet, in der gemeinsam mit Vertreter/innen der Akkreditierungsagenturen die Erfahrungen der Akkreditierungspraxis dahingehend überprüft werden, inwiefern die derzeitigen Regelungen hinreichend sind.

□ KMK-Arbeitsgruppe

Eine Arbeitsgruppe der KMK befasst sich mit Fragen der rechtlichen Ausgestaltung des Akkreditierungssystems; als Optionen werden eine rechtliche Fundierung des Akkreditierungssystems über einen Staatsvertrag oder die Ergänzung der landesrechtlichen Regelungen gesehen.

□ Wissenschaftsrat – Arbeitsgruppe Qualitätssicherung im Hochschulsystem

Die Arbeitsgruppe wird sich in grundsätzlicher Weise mit dem bestehenden Akkreditierungswesen befassen und Empfehlungen für die Weiterentwicklung des deutschen Qualitätssicherungssystems erarbeiten. Ergebnisse werden Ende 2011 erwartet.



□ Interview mit Professor Dr. Wilfried Müller, Vizepräsident der HRK zur Weiterentwicklung des Akkreditierungswesens

Am 30. Juni 2010 beschloss der HRK-Senat eine Initiative zur Weiterentwicklung der Akkreditierung in Deutschland. Dazu stellte **evalag** im August 2010 einige Fragen an Herrn Professor Müller.

Sehr geehrter Herr Professor Müller, dem Beschluss des HRK-Senates zur Weiterentwicklung der Akkreditierung lag eine Beschlussempfehlung zugrunde, die wesentlich über den dann gefassten Beschluss hinausging? Warum wurde die Beschlussempfehlung nur in abgeschwächter Form verabschiedet?

Der inhaltliche Gehalt hat sich m.E. nicht geändert. Der Beschluss konzentriert sich lediglich auf den neuen HRK-Vorschlag: Institutionelles Audit anstelle Akkreditierung. Wir haben lediglich auf die im Entwurf direkt formulierte Kritik an der Verknüpfung von Programmakkreditierung und staatlicher Genehmigung von Studiengängen verzichtet. Im Übrigen wollte das Präsidium die inhaltliche Position der HRK zunächst den Ländervertretern im Stiftungsrat erläutern, bevor unser Beschluss an die breite Öffentlichkeit geht.

Wie schätzen Sie die Bereitschaft der verschiedenen Landesministerien ein, die Defizite der Akkreditierung zu beseitigen?

Alle Länder stehen angesichts des Verwaltungsgerichtsurteils aus Arnshausen vor der schwierigen Entscheidung, sich entweder zu einem Staatsvertrag für die Akkreditierung durchringen zu müssen oder einen neuen Ansatz zu wagen. Es ist doch klar, dass diese Grundsatzentscheidung in Ruhe durchdacht werden muss.

Gibt es zwischen den Landesministerien und den Hochschulen bzw. der HRK nicht auch gravierende Unterschiede bei den wahrgenommenen Defiziten der Akkreditierung?

Es gibt nicht die Position der Länder, sondern es gibt m.E. unterschiedliche Auffassungen zu der neuen Situation. Beide Seiten (Länder wie HRK) haben großes Interesse an Rechtssicherheit wie Vereinfachung der Akkreditierungsverfahren. Dass die Hochschulen mehr Wert auf Vereinfachung und Entbürokratisierung der Verfahren legen, liegt in der Natur der Sache.

Was muss Ihrer Meinung nach das Ziel sein, wenn eine Verbesserung des Akkreditierungswesens erreicht werden soll?

Das Ziel muss darin bestehen, die Hochschulen und deren Hochschullehrer/innen darin zu unterstützen, Fragen der Qualitätsverbesserung als selbstverständliches Element eines "Selbstvergewisserungsprozesses" zu verstehen. Dazu ist eine deutliche Vereinfachung der Verfahren unabdingbar. Unsere Idee des "institutionellen Audits" soll vor allem das interne Qualitätsbewusstsein stärken.

Ihre Meinung
und Erfahrungen
zum Thema der
Kolumne:
**Wir freuen uns
über Ihre Leser-
zuschrift!**

Bitte senden an
evalag@evalag.de

**Gutachter-
seminar zur
Vorbereitung
auf Verfahren
der Programm-
akkreditierung:**

Am **22. November 2010** veranstaltet **evalag** ein eintägiges Seminar für interessierte Gutachterinnen und Gutachter.

Es richtet sich vor allem an diejenigen, die noch keine, nur wenige oder länger zurückliegende Erfahrungen als Gutachter/in haben.

Nähere Informationen finden Sie [hier](#) oder unter www.evalag.de/termine.

□ **Kolumne: Veröffentlichung von Akkreditierungsgutachten**

Die neuen Regelungen des Akkreditierungsrates vom 8. Dezember 2009 sehen vor, dass Gutachterberichte von Akkreditierungsverfahren, die ab Juni 2010 beginnen, zu veröffentlichen sind. Diese Vorgabe wird – auch im Hinblick auf internationale Gepflogenheiten – von den Agenturen und auch den Hochschulen kontrovers gesehen.

Einerseits erlaubt die Veröffentlichung des Akkreditierungsberichtes Studieninteressierten, aber auch Studierenden oder Lehrenden und anderen, sich über die Vorzüge und kritischen Punkte eines Studienangebotes näher zu informieren als dies durch den auf den Seiten des Akkreditierungsrates und der Agenturen veröffentlichten Kurzbericht eines Studiengangs möglich ist. Damit wird also mehr Transparenz geschaffen.

Andererseits befürchten Kritiker eine Standardisierung und Verallgemeinerung der Berichte, aus denen ggf. nur noch wenig abzulesen ist. Hintergrund ist nicht nur die Maßgabe, dass die Gutachterberichte keine personenbezieharen und personenbezogenen Angaben enthalten dürfen, sondern auch die Befürchtung der Hochschulen, dass kritische Äußerungen einen Imageschaden für den Studiengang oder gar die Hochschule zur Folge haben könnten.

Es bleibt also die Frage, ob die deutschen Hochschulen für ein Mehr an Transparenz noch nicht gerüstet sind? Angesichts der kritischen Diskussion, in der auch Evaluationsverfahren und die Akkreditierungsverfahren grundsätzlich stehen, kann dies wohl kaum verleugnet werden. Zugleich muss aber auch festgestellt werden, dass die Kritik nicht immer unbegründet ist, da die Verfahren wie die Berichte hochsensible Angelegenheiten sind und entsprechend behandelt werden müssen. Und dies geschieht bekanntlich nicht immer.

Es besteht also eine große Herausforderung darin, Wege zu finden, mit denen man durch die Veröffentlichung der Berichte einen positiven Qualitätswettbewerb initiieren kann.

Anke Rigbers, **evalag**

□ **Neuerscheinung**

Rigbers, Anke: Qualitätssicherung zwischen Hochschulen und Agenturen bei der Durchführung von Verfahren der (Programm-)Akkreditierung. In: Handbuch Qualität in Studium und Lehre. 2/28, April 2010, S. 1-35.

Dill, David D. / Beerkens, Maarja (Hrsg.): Public Policy for Academic Quality. Analyses of Innovative Policy Instruments. Heidelberg / London / New York (Springer Science + Business Media B. V.) 2010.

□ Aktuelle Entwicklungen im Bereich institutionelle Qualitätssicherung

□ Einrichtung eines Beraterpools

Ein wesentliches Ergebnis der am 15. und 16. April 2010 veranstalteten Tagung „Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement an kleineren Hochschulen“ war die Anregung von Teilnehmer/innen, **evalag** möge einen Beraterpool für Hochschulen einrichten. Dieser wird nun aufgebaut. Weitere Informationen sind erhältlich bei Dr. Anke Rigbers (rigbers@evalag.de).

□ Graduate Certificate in Quality Assurance 2011 – applications open

Das LH Martin Institute for Higher Education Leadership and Management an der University of Melbourne bietet ab März 2011 in Zusammenarbeit mit dem International Network of Quality Assurance Agencies in Higher Education (INQAAHE) eine einjährige Online-Weiterbildung an. Das Angebot richtet sich an Mitarbeiter/innen in Qualitätssicherungsagenturen und an im Bereich der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements an Hochschulen Beschäftigte. Bewerbungsschluss ist der 30. Oktober 2010. Nähere Informationen finden Sie [hier](#) oder unter <http://www.unimelb.edu.au>.

□ Kontakt

□ Ihr Feedback

Wie gefällt Ihnen unsere erste Newsletter-Ausgabe? Welche Themenschwerpunkte oder Informationen wünschen Sie sich für künftige Ausgaben? Bitte schreiben oder rufen Sie uns an:

Wir freuen uns über Ihre Anregungen, Kommentare und/oder Leserzuschriften!

Sie erreichen uns per E-Mail an evalag@evalag.de oder telefonisch unter der Durchwahl (0621) 12 85 45 - 10.

□ Kein Newsletter für Sie?

Falls Sie kein Interesse an der Zusendung künftiger Newsletter-Ausgaben haben, bitten wir Sie um eine kurze Mitteilung an evalag@evalag.de.

□ Impressum

evalag (Evaluationsagentur Baden-Württemberg)

M 7, 9a-10

68161 Mannheim

Tel. +49(0)621 12 85 45 – 10

Fax +49(0)621 12 85 45 – 99

evalag@evalag.de

www.evalag.de

Die Weitergabe des Newsletters an interessierte Dritte ist ausdrücklich erwünscht!

Eine (auszugsweise) Veröffentlichung (online oder Druck) setzt allerdings das schriftliche Einverständnis von **evalag** voraus. Bitte setzen Sie sich ggf. mit uns in Verbindung.